

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)

355 (29.12.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-26159](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-26159)

Empfehle
Kognak X X X
Sämtliche Gewürze
Vanille-Zucker
Vanille in Stangen
Pudding-Pulver
Wasch-Stärkemittel
TeKa-Tee
bestes teeähnliches Familiengetränk
Salmiakgeist
Schuhcrem in Gläsern
Reisstärke
Feudel gegen Bezugschein
Heinrich Eilers,
Achterstrasse 35.
Fernsprecher 150. —

Oldenburger Theater.
Sonntag, den 23. Dezember: Vorstellung in vollständigen Preisen: „Maria Stuart.“ Trauerspiel, Anfang 7 Uhr.
Sonntag, den 29. Dezember, Nachmittagsvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen: „Petersens Mondfahrt.“ Anfang 3 Uhr. — Abendvorstellung: „Polenblut.“ Operette, Anfang 7 Uhr.
Montag, den 30. Dezember: Symphoniekonzert 3. Fester der Jahresfeste, Anfang 8 Uhr.
Dienstag, den 31. Dezember: „Der Raub der Sabinerinnen.“ Schwanf, Anfang 8 Uhr.
Mittwoch, den 1. Jan.: Nachmittagsvorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zum letzten Male: „Petersens Mondfahrt.“ Anfang 3 Uhr. — Abendvorstellung: Neuheit, zum ersten Male: „Der Schöpsler.“ Schauspiel, Anfang 7 Uhr.
Donnerstag, den 2. Januar: „Wilhelm Tell.“ Schauspiel, Anfang 7 Uhr.
Freitag, den 3. Januar: 1. Symphoniekonzert, Anfang 7 Uhr.
Sonabend, den 4. Januar: Keine Vorstellung.
Sonntag, den 5. Jan.: Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen: „Großstadtluft.“ Lustspiel, Anfang 3 Uhr. — Abendvorstellung: „Die Garbarschürze.“ Operette, Anfang 7 Uhr.
Da Fräul. Lotte Kunder der Urlaub für Sonnabend, den 4. Januar, in letzter Stunde in Hamburg nicht gewährt werden kann, findet eine Veränderung des Spielplanes das hier statt. Das Sonnabend, den 4. Januar, die Vorstellung ausfällt, und Sonntag, den 5. Jan.: Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen und abends 7 Uhr: „Die Garbarschürze.“ Operette, Anfang 7 Uhr.
Der Vorverkauf für die Vorstellungen am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag beginnt am Montag, für die Sonnabendvorstellung am Dienstag und für die beiden Sonntagvorstellungen am Donnerstag.
Bremer Stadt-Theater.
Sonntag, den 20. Dez., nachm. 2½ Uhr: „Rein Bild's Märchentraum.“
Sonntag, den 29. Dez., abends 7 Uhr: „Carmen.“
Montag, den 30. Dez., nachm. 2½ Uhr: „Rein Bild's Märchentraum.“
Montag, den 30. Dez., abends 7 Uhr: „Ein Wintermärchen.“
Dienstag, den 31. Dez., nachm. 2½ Uhr: „Rein Bild's Märchentraum.“
Dienstag, den 31. Dez., abends 7 Uhr: „Der erste Schnee.“
Mittwoch, den 1. Jan., nachm. 2½ Uhr: „Rein Bild's Märchentraum.“

Heiratsgesuche
Dir, Austr. v. mehr. 100 heiratsf. Damen, Verm. v. 5—200 000 M. Ger., auch v. Verm. d. reich u. reich befr. w. erh. lofentl. Ausst. 8. Schöneberg, Berlin, Rahmannstr. 29.

Ehrentage!
Landwirt, 31 Jahre alt, evangelisch, mit 60 000 M. Vermögen, wünscht die Bekanntschaft einer besseren Landwirtschöchter mit gleichem Vermögen. Junge Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Strengste Verschwiegenheit, angefragt, aber auch erbeten. Angebote, möglichst mit Bild, unter J & 94 an die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Junggefelle,
Ende der 40, gesund aus dem Felde zurückgekehrt, 5000 M. bar, der Lust und Liebe zur Landwirtschaft besitzt, wünscht sich mit einer Dame vom Lande zu verheiraten, am liebsten Einbeirat in kleine Landt. Witwe mit Kindern nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Angebote unter B 539 an d. Filiale Langestr. 45.
Junges Mädchen, Ende 20, sucht die Bekanntschaft eines aufrichtigen, gebildeten Herrn zwecks näheren Kennenlernens. Geil. Aufschreiben, möglichst mit Bild, unt. „Blaggenlieb“ 7, an d. Filiale Langestr. 45.
Berzengswunsch! Handwerkl., 23 J., cog., in kleiner Stadt Oldenburg, wünscht die Bekanntschaft eines anständ. Bräutlins zwecks Heirat. Kriegervitwe n. ausg. Nur ernstg. Ang. mit Bild erbeten unter K J 114 an d. Geschäftsstelle d. Blatt.

Familien-Nachrichten
Verlobungs-Anzeigen.
Anny Siemen
Karl Hemme
Verlobte.
Bürgerfelde, Althorn.
Weihnachten 1918.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben
Ida Mohnsame
Diedrich Krüder
Honn. Münden.
Neuenbröl.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben
Frieda Simank
Eugen Franz
Deuden, Osterburg.
Ihre Verlobung beehren sich anzugeben
Auguste Strackhan
Richard Sollich
Verlobte
Osnabrück, Osterburg.
Weihnachten 1918.

Grete Bruns
Hans Arnolds
Verlobte.
Osternburg i. Old., Osternburg i. Old.
Solawiddebe i. Old. i. Westf.
Die Verlobung unserer Tochter Grete mit Herrn Hans Arnolds zeigen wir hiermit ergebenst an.
Ed. Bruns und Frau Joh. geb. Hofde.
Osternburg i. Old., Osternburg i. Old.
Weihnachten 1918.
Wir beehren uns, die Verlobung unserer Tochter Grete mit dem Kaufmann Herrn Carl Becker aus Remscheid hierdurch ergebenst anzugeben.
August Gellermann und Frau Elna geb. Bengen.
Oldenburg, 29. Dezember 1918.
Das Brautpaar ist am Neujahrstage anwesend.
Meine Verlobung mit Fräulein Else Gellermann zeige hiermit ergebenst an.
Carl Becker.
Remscheid, Freiheitstraße 5.

Vermählungs-Anzeigen.
Ihre am 23. d. Mts. erfolgte
— Vermählung —
zeigen an
Gymnasiallehrer J. P. Meier u. Frau Jenny verw. Senjes geb. Müdens.
Geestemünde, Mittelstr. 30.
geburt-Anzeigen.
Bürgerfelde, den 27. Dez. 1918.
Am 2. Weihnachtstage wurde uns ein gesunder
Junge
geboren. Diefes zeigen hochzuerst an
Sergl. Fiedr. Struthoff u. Frau Mar. ba geb. Gurrichs, a. St. Kanastraße.

Todes-Anzeigen.
Wisting, den 27. Dezember 1918.
Hart und schwer traf uns am 1. Weihnachtstage die kaum labbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, meiner beiden Kinder treuherziger Vater, mein guter Schwiegerohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel der
Landwurmman
Johann Friedrich Munderloh,
Landt. Best. Hannover K. 8, 3. Komp., am 12. Dezember im Alter von 43 Jahren in der Ukraine im Kampf mit den Banden gefallen ist.
In tiefer Trauer
Frau Anna Munderloh geb. Clausen nebst Kindern.
Witwe Geseine Clausen, Wisting.
Sohn, Munderloh und Frau, Neuenfelde.
Rud. Munderloh und Frau, Oldenburg.
Rud. Suhr und Frau geb. Munderloh Amerika.
Gust. Clausen und Frau, Oldenburg.
Roh. Cl ufen uod Frau, Leer.
Herrn Clausen und Frau, Wisting.
Ruhe sanft, Du vielgeliebter Gatte und treuer Vater!

Kafede.
Gestern nacht, 1¼ Uhr, entschlief sanft nach langem Kränkeln unser lieber Sohn und Bruder
Christel
im zarten Alter von 10 Monaten.
In tiefem Schmerz zeigen dies an die trauernden Eltern
Karl Wilken und Frau geb. Kaumann nebst allen Angehörigen.

Nachruf.
Am 22. Dezember verstarb Herr
Oskar Rosenbaum
der Inhaber unserer Verwaltngsstelle Oldenburg. Wir verlieren in dem Entschlafenen einen gewissenhaften, für unsere Sache unerschütterlichen Mitarbeiter, dessen Zuverlässigkeit und Sorgfalt wir sehr vermissen werden.
Der Vorstand der Kranken- und Sterbekasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende.
Sitz Hamburg.

Wethausen bei Hahn.
Heute entschliesst sanft und ruhig nach mit vieler Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergessliche Tochter, unsere gute Schwester und Nichte
Mariechen
im zarten Alter von 8 Jahren 16 Monaten.
Um stille Teilnahme bittet
Frau Margarethe Gilmert nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Dezember, nachmittags 2¼ Uhr, auf dem Friedhofe in Nafiede statt.
Was die Erde Dir nicht konnte bringen, wird Du droben wieder finden, denn im Himmel gibst Du wiedersehen.
Ruhe sanft, liebes Mariechen!

Kodentkirchen, 27. Dezbr. 1918.
Heute starb nach längerem Kranksein mein innigstgeliebter Mann, unser treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater,
Renner
Hayo Hinrich Hayssen
im Alter von 77 Jahren.
In tiefer Trauer
Agnes Hayssen geb. Fuhren,
Bourat R. Hayssen u. Frau, Holtenu,
S. Hayssen, Berlin,
S. Hayssen u. Frau, Hiddingen,
Herrn Hayssen geb. Meber,
Munstdirektor S. Drola u. Frau,
Schweidnitz,
D. Faber u. Frau, Lange,
Ed. Martens u. Frau, Elmwürden,
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Dezember, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Moorhausen b. Wisting, den 26. Dezember 1918.
Heute abend 9¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalls meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Meta Lüers
geb. Esfertamp,
in ihrem 61. Lebensjahre.
Dies bringen mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige
Fiedr. Lüers und Kinder,
Hermann Fenter u. Frau geb. Lüers
Diedrich Lüers und Braut
Geylde Lüers,
Gerd. Reinemann und Frau geb. Lüers,
Gerd. Esfertamp und Frau geb. Lüers,
Friedr. Stalling u. Frau geb. Lüers,
Wilhelm Schwedemann u. Frau geb. Lüers.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 31. Dezember um 3 Uhr auf dem Kirchhof in Hude statt.

Eghorn III, 27. Dezbr. 1918.
Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen, geduldig ertragenen Leiden mein lieber Mann und treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater, der
Arbeiter
Johann Winkler
in seinem 66. Lebensjahre.
Um so härter trifft uns der Verlust, da zwei seiner Söhne in dem bösen Weltkrieg in den Tod vorangegangen sind.
Dies bringen mit tiefbetäubtem Herzen zur Anzeige
Frau Friederike Winkler geb. Casse.
Johann Winkler und Frau geb. Kruse.
Frau Marie Winkler geb. Wintermann Wwe.
August Winkler.
Georg Winkler und Frau geb. Warns.
Wilhelmine Winkler nebst Bräutigam.
Gustav Winkler.
Frau Meta Wichmann geb. Winkler Wwe.
und 14 Enkelkinder nebst allen Verwandten und Bekannten.
Die Beerdigung findet am Montag, den 30. Dezember 1918, nachmittags um 3 Uhr vom Rins-Hospital aus auf dem Ohmstedter Kirchhofe statt.

Heute mit tag raffschief sanft an Alt-Leidenschaft im 88. Lebensjahre unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter
Witwe
Margarethe Wähler
geb. Wierichs.
In tiefer Trauer
Familie Wähler und Angehörige.
Sandfeld, 2. Dezbr. 1918.
Die Beerdigung findet Montag, den 30. Dezbr. 4¼ Uhr auf dem Kirchhof in Hammelwarden statt.

Jeber, 27. 12. 1918.
Heute morgen 7¼ Uhr starb sanft und ruhig unsere liebe Mutter
Caroline Klüence
geb. Welterholt im Alter v. 88 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten
Magn. Alex. u. Frau geb. Klüence und Angehörige.
Die Beerdigung der Leiche findet Dienstag, den 31. d. Mts., nachm. 2:50 Uhr, von der Latasbrücke nach St. Othob. Kirchf. statt.

Danfjagungen.
Oldenburg. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verlust unserer lieben Tochter, Schwester und Braut Frieda, für die reichen Kranzsenden sowie Herrn Pastor Hoyer für die tröstlichen Worte, sagen wir unseren aufrichtigsten Dank!
A. Alcemann und Frau nebst Sohn, Feldw. B. Schneider als Brautgattin.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Durchgehen unserer teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren innigsten Dank!
Familie D. Siemeria, Wisting, 24. Dez. 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Ableben meines lieben Mannes sage ich hiermit, auch namens aller Angehörigen, meinen
berzichtigsten Dank.
Pauline Rosenbaum Ww.
Aus dem Felde zurück
Frauenarzt
Dr. Dammermann
Bremen, Richtweg 27.
Sprechst. 12—1 u. 3¼—5.
Fernspr. Ro'and 1803.

Spezialarzt für Haut- u Geschlechtsleiden
Dr. Gordon,
Hamburg, Gänsemarkt 35 (10—1, 5—8, Sonntags 10—1).
Aus dem Felde zurück
Dr. Gruner,
Spezialarzt f. Chirurgie u. Orthopädie, leitender Arzt des St. Willehad-Hospitals, **Wilhelmshaven,** Viktoriastrasse 10, Fernspr. 853.

Vermiss!
seit dem 8. Juni 1918 der Widm. Wils, Hing, Hel. Inf.-Regt. 250, 4. Komp. Räucher- und freundl. Zuschriften erbittet
Fr. Mathilde Singe, Sänglerin bei Bergedorf in Hannover.
Vorrat: Wieden gesucht, jüngeres weibl. und älteres männl.
Radorferstraße 71.

Gesamtlösung des Oldenburger Landesbauernrats.

* Oldenburg, 29. Dezember.

Unter dem Vorsitz von Professor Dr. v. Wendt... Unter dem Vorsitz von Professor Dr. v. Wendt...

Der Bauernrat will keine Parteipolitik treiben... Der Bauernrat will keine Parteipolitik treiben...

Die Bauernräte werden nach den Vorschlägen des Herrn... Die Bauernräte werden nach den Vorschlägen des Herrn...

Die Organisation und der weitere Ausbau der... Die Organisation und der weitere Ausbau der...

Landwirtschaftslehre Kroggmann hielt einen Vortrag... Landwirtschaftslehre Kroggmann hielt einen Vortrag...

Hans Müller: Der Schöpfer.

(Ein Schauspiel. 3. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachf., Stuttgart.)

Von Richard Hamel.

Vor zwei Jahren hatte der in Wien lebende österrei-... Vor zwei Jahren hatte der in Wien lebende österrei...

berstellung nimmt nur Eisenblech ein... berstellung nimmt nur Eisenblech ein...

Winterschuldirektor Lehmkühl führte aus, daß bei Land-... Winterschuldirektor Lehmkühl führte aus, daß bei Land...

Defonometrat Huntemann wies darauf hin, daß mit... Defonometrat Huntemann wies darauf hin, daß mit...

Defonometrat Hollmann machte darauf aufmerksam, daß... Defonometrat Hollmann machte darauf aufmerksam, daß...

Herr Harmjen bat, darauf hinzuwirken, daß die Beschä-... Herr Harmjen bat, darauf hinzuwirken, daß die Beschä...

Am 3 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unter mit Oldenburg... Der Nachdruck unter mit Oldenburg...

* Militärische Personalien. (Aus dem Militär-Wochen-... * Militärische Personalien. (Aus dem Militär-Wochen...

* Das Eiserne Kreuz ernannt auf dem Felde der Ehre:... * Das Eiserne Kreuz ernannt auf dem Felde der Ehre:

* Für die Verdienstauszeichnung gingen von A. S. 5 M... * Für die Verdienstauszeichnung gingen von A. S. 5 M...

* Patentschau, zusammengefaßt vom Patentbureau... * Patentschau, zusammengefaßt vom Patentbureau...

* Der Brückenkopf Köln wird vom 1. Januar an in... * Der Brückenkopf Köln wird vom 1. Januar an in...

* Vom Zuge überfahren und getötet wurde am Freitagnach-... * Vom Zuge überfahren und getötet wurde am Freitagnach...

* Der Brückenkopf Köln wird vom 1. Januar an in... * Der Brückenkopf Köln wird vom 1. Januar an in...

füßelt zwischen den Schienen liegen... füßelt zwischen den Schienen liegen...

* Driestermoor, 28. Dez. Eine öffentliche Versamm-... * Driestermoor, 28. Dez. Eine öffentliche Versamm...

* Aus dem Amtsbezirk... * Aus dem Amtsbezirk...

Hus dem Gerichtssaal. Strafkammer Oldenburg. Der „große Unbekannte“ wurde von dem... Hus dem Gerichtssaal. Strafkammer Oldenburg. Der „große Unbekannte“ wurde von dem...

Der „große Unbekannte“ wurde von dem... Der „große Unbekannte“ wurde von dem...

Der „große Unbekannte“ wurde von dem... Der „große Unbekannte“ wurde von dem...

Der „große Unbekannte“ wurde von dem... Der „große Unbekannte“ wurde von dem...

Der „große Unbekannte“ wurde von dem... Der „große Unbekannte“ wurde von dem...

Der „große Unbekannte“ wurde von dem... Der „große Unbekannte“ wurde von dem...

Der „große Unbekannte“ wurde von dem... Der „große Unbekannte“ wurde von dem...

Aber vor zwei Jahren hielt der in Wien lebende österrei-... Aber vor zwei Jahren hielt der in Wien lebende österrei...

Versuchen an Tieren, endlich gegliedert... Versuchen an Tieren, endlich gegliedert...

Stahlformguß liefert schnell und in erstklassiger Qualität mit die **DEUTSCHE KROMHOUT-MOTORENFABRIK BRAKE & O.**

Baumaterialien.
Neues zweistöck. Werkstattegebäude, 20 Meter la und 7 Meter breit. habe ich umkündelbar zum Abbruch zu verkaufen. Kaufinteressent woll. sich mit mir in Verbindung setzen.
Georg Schwarting, amtl. Autt. Everten.

Öffentlicher Grundstücksverkauf
Ehefrau S. Franke in Adorf ist beabsichtigt, ihr daselbst **Straßbergstr. 241** (nahe der Adorfer Ch.) belegenes Grundstück, **neues Zweifamilienhaus** mit reichlich 1 Scheffel **Gartenland** mit Eintritt zum 1. Okt. n. 3. öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten zu verkaufen.
2 Verkaufstermin:
Freitag, 3. Jan. 1919, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Meißs Gasthof an der Adorfer Chaussee. Auktionskosten: 25.
H. Parnsch, amtl. Auktionator, Donnerst. 642, - Telefon 642, -

Zu kaufen gesucht 1. 2. u. 3. Familien-Wohnhäuser, hier in der Gemeinde oder im Stadtgebiet. Angebote an **D. G. Dierts, Adorf.**

Verkauf einer Landstelle.
Ziel: Zum Verkauf der den Erben des Landmanns Theodor Janßen von Driefel gehörigen **Immobilien,** als:
1. der zu Driefel belegenen, von dem Landmann Elbert Jansen gepachteten, in gutem baulichen Zustande befindlichen Gebäulichkeiten und 6 Hektar 46 Ar 88 Quadratmeter bei denselben belegenen Garten-, Bau- und Grünlandereien besser Bonität,
2. des Baulandes im „Dänischen Groden“, groß 2 Hektar 80 Ar 82 Quadratmeter, ist nachmorgens und letzter Termin auf **Montag, den 30. Dez.,** nachmittags präzise 1 Uhr, in D. Janßen's Wirtschaft in Driefel angelegt. Bei annehmbarer Gebot wird in diesem Termin der Zuschlag sofort erteilt und der Verkauf gerichtlich beurkundet. Kaufinteressent ladet ein **G. Hübner, amtl. Auktionator.** Eine Direkt an der Stadtgenosse belegen.

Erziehungs- und Fahrräder.
Universa erprobt und bewährt. Federbüchsenbereit für neu, leicht und zuverlässig. Holz- und Stahl-Laufschienen jeder Art. Spiralfedern, gebildet, pr. Stahl, 35 Millim. enorm billig. Großer Posten abzugeben.

Spiralfedern, 4 Millimeter. Qualität. In in Del gepärlt und nachgelassen, laufend lieferbar.

Taschenlampen, Batterien.
Großer Verdienst für Händler. Verlangen Sie **Driefel.**

Fahrzeug-Werk „Jaguar“, Varol i. O.
Ein in der äußeren Stadt angenehm belegenes, in gutem Bauzustande befindliches, trockenes **Einfamilienhaus** ohne Garten, ist für 5000. M mit Eintritt a. 1. Mai 1919 durch mich zu verkaufen. E. Remmen, Autt., Oldenburg, Theaterwall 30.

Großer Universal-Musterbriefsteller.
Vorzüglich und praktische Anleitung zur richtigen Abfassung von Briefen aller Art, Eingaben an Behörden in allen Lebenslagen. Inhalt: Die verschied. Titulaturen, Neuherrn u. innere Form der Briefe, ferner über 700 Muster und Formulare zu Freundschafts- und Familienbriefen, Mitteilungen u. Danklagungsschreiben, Erwählungs- u. Entschuldigungsschreiben, Einladungs- schreiben und Antworten darauf, Bindungen- u. Begleitbriefen, Trostschreiben, Ermahnungen u. Verzeihen, Liebesbriefe, Petitionsanträge, Geschäftsbriefe, Gebührgelangenheiten, Eingaben an Behörden, Melde-urkunden, Angelegen. Vollmachten, Verträge, Zeugnisse, Zeugnisse, Urkunden, Klagen, allerlei Mitteilungen, vielen Bedingungen, Stammbuchblätter und soz. reiche Briefe zu anderen Gelegenheiten. Ferner ist beigefügt ein **großes Fremdwörterbuch** eine **Deutsche Sprachlehre und Sprachlehre.**
Wer diesen vorzüglichen, den besten aller Musterbriefsteller besitzt, wird niemals im Zweifel sein, wie er alle seine Briefe schön und eindruckvoll schreiben soll. Zahlreiche Anerkennungen. Preis nur 4.95 M. Eleg. gebunden. Nur zu beziehen geg. Nachr. von **H. J. Gubrig Verlag, Berlin W. 119, Rauerstr. 83.**

BERG-TAL-BAHN LAMBERTZ-SCHMID FEDELHÖREN 38 (ALFES REITBAHN) BREMEN, Fedelhören 38.

Erziehungs- und Fahrräder.
Universa erprobt und bewährt. Federbüchsenbereit für neu, leicht und zuverlässig. Holz- und Stahl-Laufschienen jeder Art. Spiralfedern, gebildet, pr. Stahl, 35 Millim. enorm billig. Großer Posten abzugeben.

Spiralfedern, 4 Millimeter. Qualität. In in Del gepärlt und nachgelassen, laufend lieferbar.

Taschenlampen, Batterien.
Großer Verdienst für Händler. Verlangen Sie **Driefel.**

Fahrzeug-Werk „Jaguar“, Varol i. O.
Ein in der äußeren Stadt angenehm belegenes, in gutem Bauzustande befindliches, trockenes **Einfamilienhaus** ohne Garten, ist für 5000. M mit Eintritt a. 1. Mai 1919 durch mich zu verkaufen. E. Remmen, Autt., Oldenburg, Theaterwall 30.

Klub „Gemütlichkeit“, Ohmstede.
Am Neujahrstage, im Vereinslokal S. Helms: **Großes Winterfest** verbunden mit Befestigungen aller Art. Anfang 5 Uhr. Einführungen gestattet. Der Vorstand.

Sozialdemokr. Wahlverein Eversten.
Mittwoch, den 1. Januar 1919, nachm. 3 1/2 Uhr: **Versammlung** im Lokale des Herrn W. Behrens, Hauptstraße. Um allezeitiges Erscheinen bitten **Der Vorstand**

Residenz-Keller
Täglich: **Künstler-Konzert,** Leitungsführer von den Solisten **Osmann und Thiele, Martin Kirchhoff.**

Vine Sendung, Blumen Schmidts
Abreiskalender 1919 empfiehlt **P. F. L. Timpe,** Wallstraße 3.
Zum 1. Mai oder früher eine gutgehende **Bäckerei,** am liebsten in Oldenburg, zu kaufen oder zu mieten. gesucht. Off. unter G. M. 51 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Slaviere von 500 M an, dauernd 5 Bülge (Eingänge, Toilet, zur Miete), für die Beste Ausstattung. **Kass. Bremen, Reinkestr. 5.** Bianob. Nähe Bahnhof, Haltestelle Döbber-Graben.

Cognac, Liköre empfiehlt **D. G. Lampe.**
Mittel gegen **Kopfschmerzen, Schwanen-Propaganda, Uchternstr. 24.**

Tanzkränzchen im **Schmidtschen Saale** zu **Suntlosen** statt. Anfang abends 8 Uhr.

Fischers Hotel am Silvesterabend, ab 7 1/2 Uhr: **Konzert,** Abende von 7.50 u. 12.50. Tischbestellung erbeten.

Ziegenzucht-Verein Oldenburg. Heute morgen, von 10 bis 12 Uhr, ausgabe von Gedrübten und Futterholz bei **Gebr. Meyer** und **2. Feldstr. 25.**

Kirchhatten. Am Montag, den 30. Dezember, nachmittags 4 1/2 Uhr, findet in **Schmittlers Gasthaus** (früher Köpfel), eine **politische Versammlung** statt, in der über die Ziele der Deutschen Demokratischen Partei referiert wird. Alle Bürger u. Bürgerinnen sind hierzu eingeladen.

Turnverein Ohmstede.
Sonntag, den 29. d. M., nachm. 3 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal „Mäggen-trug“. **Der Vorstand.**

Café Eiben.
Lambertstr. - Evertenstr.
Zu verleihen **Beteiligung.**
Junger Kaufmann, 31 J. alt, sucht, nachdem er aus dem Felde zurück, mit einer vorläufigen Einlage von 10 000 M an einem streng soliden Unternehmen tatkräftige Beteiligung u. Vermittlung verbietet. Offerten unter S. L. 65 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geld gegen monatliche Mitzahlung, verleiht **H. G. Gaborow, Hamburg 5.** Näheres Vertreter ersucht.

Oldenburg Zu belegen gegen Landhypothek größere und kleinere Kapitale. u. a. 40-50 000 M, 30 000 M, 15-20 000 M, 10 000 M, 5000 M und 3000 M. **H. J. Dittmanns, Autt.**

Oberlesche. Am Neujahrstage: **Ball,** wozu freundlichst einladet **Hermann Len. Friedrichssohn.**
Am Neujahrstage: **Ball,** wozu freundlichst einladet **H. Klotzsch.**

Großemeer. Am Neujahrstage: **Großer Ball.** Es ladet freundlichst ein **Emil Rippen.**

Gatterwisting, Tabkenburg. Am Neujahrstage: **Gr. Offentl. Ball.** Anfang 7 Uhr, wozu freundlichst einladen **Geschw. Fabben.**

Suntlosen. Am Sonntag, d. 5. Jan. 1919, nachm. 3 Uhr: eröffnet einen **Tanzkursus** für Erwachsene und Kinder in **Friedrichs Saal** hier, wozu freundlichst einladen **Hilcher.**

Grunewald, Everten. Sonntag, den 29. Dezbr.: **Großes Tanzvergnügen.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet höflichst ein **H. Ruhlmann.**

Blocherfelde, Gathof zum Lindenhof. Am 1. Januar 1919: **Neujahrball** Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundl. ein **M. Brüggenmann.**

Eversten. Sonntag, den 29. Dezbr.: **BALL.** Anfang 4 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **Gustav Schmaltriede.**

Eilers Restaurant Täglich von 4-7 Uhr und 8-11 Uhr:

Konzert. **Nejendorf (Schönhof).** Am Neujahrstage: **Ball.** Anfang 5 Uhr. Hierzu ladet freundl. ein **Karl Schmidt.**

Ein bis zwei Zimmer mit voller Pension, eventl. Küchenbenutzung, sofort gesucht, von Dipl.-Ing. Klabier wäre erwünscht. Offert. unter G. P. 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

1 bis 2 Räume für Büro in der Stadt zu mieten gesucht, wenn möglich, mit Telefon. Angebote mit Preis unter G. 397 an G. S. Wichoffs u. A. Dittg. Zu pachten gesucht auf Mai oder früher eine **Wohnung mit Stallung** für 2-4 Pferde u. Wagenremise, evtl. Stallung mit Remise allein. Angebote unter G. N. 51 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geht auf sofort eine kleine möblierte Wohnz. mit Küche für jung. Ehepaar. Preis etwa 5-600 Mark, Ang. unter G. A. 49 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Ehepaar ohne Kinder sucht ab 1. Februar oder früher eine 3-Zimm. Wohnung im Heiligenheiler Viertel. Angebote unter G. S. 71 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zum 1. Januar sucht **früher Herr** ein möbliertes Zimmer in der Nähe des Pferdemarktes. Angebote unter J. B. 88 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junger Mann sucht möbliertes Zimmer. Angebote unter J. B. 92 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Gefunden Gefunden eine Silberne Kette mit Medaillon, Heiligenheilerstraße 24.

Verloren Verloren auf dem Wege Waghörst. Dreien Gafen 1 Brosche (Ordnungsbüchel). Gegen Belohnung abzugeben. Waghörst 82.

Die Person, d. i. d. Mollerei Köhne d. Port. einwend. hat, er. ist, es dort ab. andern. Aus. erst. w. Entlaufen ein schwarzer **Hund (Dobermann), Wiederbef. Belohnung, Damm 88.**

Die beiden in höchstens bezugs Wirtschaft beobachteten Kinder (Art. Unions-finder) meiner Briefkasten (Südkast Kriegsamtliche, Banknoten und Militärpapieren) werden erl. b. soch. in genannter Wirtschaft sofort abzugeben.

Hohe Belohnung bemengen, der mir über entsprechende Angaben über den mir am 23. abends 7 Uhr, in der Langenstraße entlaufenen schwarzen Fiedel machen kann. **Wismarstr. 27.**

Miet-Gesuche Meisters Ehepaar sucht zum 1. Mai eine kleinere Ober- oder Unterwohnung mit Gartenland in der Nähe der Stadt. Offerten unter G. L. 53 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ja. Ehepaar sucht zum 1. Mai f. d. Unterwohn. mit Stall und Garten. Angeb. unter G. 340 an Wichoffs u. A. Dittg.

Konservenringe in roter u. rotbrauner, hervorragend bewährter Mischung, in Warenhäusern, Wirtschaften, etc. zu rüch. eingef.

Vertreter bei hoher Kommission an allen Orten gesucht. Nur intensiv arbeitende Herren für dauernd sind um Angebote mit Bef. gebeten unter A. J. A. Rudolf Bläse, Dresden.

Zu vermieten **St. Pauls, Autt. d. Bl. 1** Oldenburg, möbliertes Zimmer zu vermieten. **Sandstraße 88.** **St. M. u. S. Schl. a. d. Donnerst. 16. S.**

Stellen-Gesuche **Frau Agnes Blumensaal** gemeinsch. Stellenverm., **Alexanderstraße 43, Ecke Westmanstraße.**

Offene Stellen (Som Arbeitsnachweis geflachtet.)

Zeitungsträgerin gesucht auf sofort eine für den Bezirk Cloppenburg. **Bürger Straße.**

Buchdruckerei B. Scharf, Gethuch werden: **Alteinnädchen, Mädchen** für Landwirtschaft, i. Mädchen für Landwirtschaft, Haushälterinnen für einfache Haushaltungen, gebildetes junges Mädchen zur Pflege einer kranken Dame, Stenotypistin, ausbildungsweiche, tüchtige Metzgerin, Wäschfräulein, Stundenfrauen.

Stellung suchen: **Verkaufserinnen, Kontoristinnen, Arbeiterinnen, Verkaufserin für Buchhandlung, Schulmädchen** für die Nachmittagsstunden, **Kinderärtnerinnen** nach auswärts.

Hauptarbeitsnachweis **Oldenburg, Steinweg 14.** Für bessere Haushalt sofort perfekt.

Hauswädchen gesucht. **Hauptarbeitsnachweis, Oldenburg, Steinweg 14.**



Landwirtschaftliche Beilage

der Nachrichten für Stadt und Land.

Bl. 52. Oldenburg, Sonntag, den 29. Dezember 1918. 13. Jahrgang

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von Oekonomierat Hunte mann-Waldeshausen.
Aus dem Lande, 24. Dezember.

Die milde Winterung

Die milde Winterung, ist der Gesamtheit des deutschen Volkes in dieser ungewohnt schweren Zeit unterm Einfluß eines strengen Winters, wie wir solchen um diese Zeit oft erleben, ungemein viel ungünstiger gewesen. Und wir brauchen gute Volkstimmung, um noch zu retten, was übrig geblieben ist, und um positive Arbeit am Aufbau des zerstückelten Vaterlandes leisten zu können. Von diesem Gesichtspunkte aus wäre es ja wohlenswert, wenn wir überhaupt keinen rechten Winter bekämen. Auch nach sehr milden Wintern haben wir recht gute Ernten, manchmal sogar bessere gehabt als nach strengen Wintern, wo die Auswinterungsgefahr der Winterfröste oft ganz bedeutend wird. Die nachfolgenden Monate Januar und Februar können als echte Wintermonate uns noch Schwierigkeiten in reichem Maße bringen, das haben wir vor zwei Jahren gesehen. Und immerhin ist es richtig, daß die Zeit, die gut bergang, niemals schlecht wiederkehren kann.

Am Schluß des alten Jahres

Welches für uns so verhängnisvoll geworden ist, und wo sich Berge von Unglück, Widerwärtigkeiten und bis jetzt unlosbar erscheinende Aufgaben für die Zukunft vor uns aufstürmen, so daß es für viele deutsche Staatsbürger mit der deutschen Zukunft so trübselig wie nie zuvor aussieht, wollen wir einen Rückblick auf die verlassene Zeit haben und danach für die Zukunft unsere Maßnahmen einfeilen, damit wir als deutsche Nation erhalten bleiben und nicht ganz unter die Häher kommen. Nur die äußerste Ruhe, Besonnenheit und Ueberlegung können hier zum Ziele führen, vorausgesetzt, daß uns geistvolle Führer im Volke besitzend sind, die mit starker Geisteskraft uns gangbare Wege zur Uebererrettung des gesamten Volks- und Wirtschaftslebens bahnen und zeigen. Je länger dieser Zustand der Erstarrung dauert, desto mehr schiebt sich der einfachste Mann, der sich sonst nur um seine Familie und sein Geschäft kümmert, ein, daß dieser Weg ins Verderben und in den Tod der deutschen Nation führt. Wir haben seit August 1914 jede Zufuhr von Rohstoffen und Nahrungsmitteln entbehren müssen. Unsere Ernährung haben wir unter weiser Beobachtung selbst aus dem Lande herausgeholt. Wäre der Stand der Landwirtschaft auf der Entwicklung stehen geblieben, wie vor 25 Jahren, so wäre schon aus diesem Grunde bei dem Ausnahmsprinzip unserer Feinde der Krieg sehr schnell zu unseren Ungunsten entschieden gewesen. Nun gibt es in den Städten jetzt große Wohlposten, welche der Masse als Weltbeglückung die große Weisheit verzapfen, daß es ein Segen für die deutsche Volk gewesen wäre, wenn unsere eigene Landwirtschaft völlig verfallen hätte; dann wäre eben die Niederlage viel früher eingetreten. Schließ- lich wäre es ja einerlei, ob wir deutsch oder englisch oder französisch wären, wenn wir nur genug zu essen hätten. Ja, das lehrt uns diese Leute, die überall zu Kauf- feind werden, über alles. Über dieses „Wenn“ würde auch unser fremder Herrschaft bei einem unterjochten Volke sich schwerlich erfüllen, denn es ist doch allgemein be- kannt, daß der Schornstein nur dort rauchen kann, wo auch Verdienst ist, und gerade dieser würde dem unter- jochten deutschen Volke fehlen.

Jeder große Herrscher hat erkannt, daß die Grundlage eines selbständigen Staatswesens eine blühende Landwirtschaft ist. Es sei nur an Friedrich den Großen und selbst an Napoleon erinnert. Man lese einmal jetzt in englischen Blättern nach, wie der Krieg vor Wandlungen geschaffen hat in den Anschauungen über die Stellung der Landwirtschaft im Staate, die man früher für unmöglich gehalten hätte. Und da sollte bei uns abgekauft werden? Nein, und tausendmal nein! Es muß erst recht jetzt die Parole lauten: So hoch die deut- sche Landwirtschaft, so hoch, wie sie nur zu bringen ist! Denn in der denkbar schlechtesten Lage, wo- hin uns der Kriegszustand gebracht hat, gibt es nur ein einziges Rettungsmittel, uns wieder empor zu arbeiten, das ist die Mehrproduktion auf landwirtschaftlichem Ge- biet in allen seinen Zweigen. Es müssen die größten An- strengungen gemacht werden, nicht allein die bisherige Produktion fürs Volk aufrecht zu erhalten, die sich gegen diejenige vor dem Kriege um die Hälfte infolge der Kriegseinkünfte verringerte, sondern es müssen fabel Produkte im Lande erzeugt werden, daß ein Volk von 100 Millionen glatt davon leben kann. Und dies Ziel ist erreichbar, sehr gut erreichbar, wenn die Landwirt- schaft im ganzen Deutschen Reich so forschreitet, wie dies bei uns in einzelnen erreicht worden ist. Es gibt bei uns im Lande Betriebe, deren Besitzer nicht allein schul-

denfreie Stellen haben, sondern oft noch weit mehr als 100 000 Mk. Barvermögen.

Die Bäter und Großväter dieser vermögenden Groß- bauern waren so arm und produzierten so wenig, daß sie tatsächlich oft nicht vor Hunger in den Schlaf kommen konn- ten. Das haben die jetzigen Betriebsleiter dem Schreiber dieses selbst eingestanden. Ich habe während meiner 25- jährigen Tätigkeit als Berater der Landwirte Leute kennen gelernt, die bei der Gründung einer neuen Stelle in der Höhe außer dem notwendigen Hausgerät kaum eine ein- zige Kuh ihr eigen nannten, weil diese eigentlich demjenigen gehörte, der ihnen das Geld zur Anschaffung geborgt hatte. Und jetzt sind diese Leute völlig schuldenfrei, haben sogar manchmal noch Geld auf Zinsen, einen Viehbestand von 12 bis 15 Stück, zwei gute Ackerpferde und einen vollstän- digen Besatz, also nebenbei ein großes Betriebskapital. Aber diese Leute haben unter Anleitung modern gewirt- schaftet, trotzdem sie von alten Berufsgenossen gewir- telt wurden und trotzdem diejenigen Landwirte, die früher für reich galten, öffentlich eindrucklich warnten und behaupten, daß dies ein Weg sei, der ganze Gemeinden zur Ver- armung bringen werde. Und das ist zu einer Zeit gesche- hen, wo man in den Städten allgemein annahm und dies bei den Bahlagitationen auch einbrachte und fast be- tonte, daß das in Deutschland bestehende Schutzsystem zur Verarmung aller Klassen des deutschen Volkes führen müsse. Das Gegenteil ist eingetreten und die größte Mehrzahl des deutschen Volkes wäre unendlich froh, wenn wir nur die Zeiten vor dem großen Weltkriege wieder im Lande hätten. Wer damals reiches Streben hatte, konnte sich auch als Arbeiter und kleiner Mann emporarbeiten.

Und die Industrie, der man den Untergang prophe- zehnte, hat dabei immer mehr in die Höhe, denn sie fügte sich in erster Linie auf eine kaufkräftige Kundschaf- t im deutschen Vaterlande, nicht auf das, was sie im Aus- lande machen konnte. Jetzt erst erkennt man auch in die- sen Kreisen, daß die Zeiten vor dem Kriege doch nicht ver-fehrt gewesen sind, daß ein kaufkräftiger Bauernstand dazu wesentlich beitrug, daß Schornsteine rauchen können, nach dem alten wahren Sprichwort: Hat der Bauer Geld, hat's die ganze Welt. Die Leute, die sich auf den Freiland nach dem Muster Englands eingeschlossen hatten, verharren bei ihrer Meinung und suchen immer wieder durch Schlag- wörter die Stimme des sog. kleinen Mannes, wozu auch der kleine Betriebsleiter vom Lande gehört, zu gewinnen. So wird es auch in Zukunft bleiben, und die einzelnen Ent- wicklungsperioden werden sich, je nachdem von der Volks- mehrheit beschloffen wird, in günstigen oder ungünstigen Sinne vollziehen. Kommt es dahin, daß die deutsche Landwirtschaft als Produzent von vielen Milliarden, die der

Upproduktion

entstammen, infolge der Gesetzgebung der nächsten Zeit im- mer weiter herunterstinkt, dann geht mit der allgeröteten Sicherheit Deutschland seinem Untergange und Verderben entgegen. Ein Aufhalten gibt es dann nicht mehr, trotz aller tiefen Berechnungen hochangesehener Theoretiker, die außer ihrer erworbenen Weisheit nichts oder wenig vom prakti- schen Leben verstehen, die vor allem nicht die Volkseele und ihre Entwicklung im einzelnen kennen lernen und verstehen können. Diese Leute bauen sich ein System auf, welches bei seiner Durchführung nach ihrer Berechnung un- bedingt zur größten Glückseligkeit der Deutschen führen muß, was aber bei seiner Durchführung ganz ständig in nichts zusammenfällt und ins Unglück führt. Man mag da- bei in Wort und Schrift widerlegen, was man will, so viel steht fest, daß die großen Massen der städtischen Bevölke- rung, die durch verwandtschaftliche Verbindungen gar keine Verbindung mit der Landwirtschaft haben, der Be- deutung der landwirtschaftlichen Produktion für das Wohl des Ganzen in unserm Vaterlande vollständig verständnislos gegenübersehen. Sie können sich wegen ihrer Lebensanschau- ungen, die nur durch die häßliche Erziehung in der Stadt völlig einseitig geworden ist, wofür sie bis zum letzten Atemzuge eintreten, garnicht hindeuten, daß eine gut- gehende Landwirtschaft in Deutschland kein muß, so- lange Deutschland in Ehren bestehen und einen Platz an der Sonne sich sichern wird. Der Unterschied der Anschau- ungen der richtigen Stadtleute in ihren Gesamtanschauungen über die Notwendigkeit einer lebensfähigen Landwirtschaft in Deutschland gegen die Anschauungen der Landwirtschaft selbst ist meines Erachtens viel größer als der Unterschied in den Anschauungen des radikal links stehenden Politikers gegen den fanatischen Sozialkonservativen. Und daher sind z. B. auch gar keine Brücken zu schlagen, um gegenseitiges wohlwollendes Verhältnis sich herausbilden zu lassen, weil alle Grundlagen des Verständnisses fehlen. Diese Hinder- nisse zu beseitigen, muß die nachfolgende Zeit sich zu ihrer größten Aufgabe machen. Dies kann nur geschehen, indem man der Stadtbevölkerung mehr ungeschminkt und wahre Einsicht in die volkswirtschaftlichen Grundlagen gewährt, aber niemals von einseitiger parteipolitischen Standpunkt aus. Denn den Politikern geht es genau so wie den Diplo-

maten, sie müssen oft anders sprechen, um ihre Sache zu retten. Und nun die Frage:

Kann die deutsche Landwirtschaft gesunden, wenn möglichst viele Stadtleute jetzt aufs Land ziehen und sich dort einen Betrieb begründen?

Diese Frage wird jetzt lebhaft in den Städten bespro- chen und bejaht. „Schafft Bauernland,“ so heißt es in Ver- sammlungen und Aufsätzen, natürlich für Städter! Es scheint so, daß diese Leute meinen, wenn man nur Land hat, dann wächst einem alles umsonst zu. Aber diejenigen Stadtleute, die sich aus Not in den letzten Jahren mit dem Anbau von Gartenfrüchten befaßt haben, wissen schon mehr Bescheid. Sie wissen, daß auch bei großer Qualarbeit oft der Erfolg ganz unendlich klein war, trotzdem sie in vielen Fällen Anleitung hatten. Um so größer würde aber die Enttäuschung ausfallen, wenn große Massen von Menschen, die bisher niemals einen Spaten in der Hand hatten, aufs Land veretzt würden und nun von den Erträgtissen des- selben leben sollten. Der Betrieb der Landwirtschaft, und selbst derselbe auch noch so einfach ist, ist so unendlich viel- seitig, und der Erfolg hängt auch bei Beobachtung aller ein- schlägigen Grundfänge so sehr von der Witterung und son- stigen Ereignissen ab, daß man niemals mit einer bestimm- ten Ernte rechnen kann. Darum sind auch die Landbewoh- ner, weil sie wissen, daß sie gegen verschiedene Faktoren völlig machtlos sind, durchweg religiöse Naturen, welche den Erfolg ihrer Tätigkeit betart bewerten, daß sie dies der Güte des Schöpfers zuschreiben. Man kann daher den Städtern die Religion antreiben, dem Landbewohner nie- mals. Er wird sich dagegen wehren, als wenn es um seine Lebenserziehung ginge. Wir können nur dann mit der Verpflanzung der Städter aufs Land Erfolg haben, wenn sie im bildungsfähigen Alter, also bis zu 20 Jahren, er- folgt, und wenn diese Menschen besonders befähigt sind und Lust und Liebe zur körperlichen Arbeit und zur Natur haben. Wenn man aber erst 40 Jahre in der Stadt ge- wohnt hat und nun aufs Land ziehen soll, wo es vom frühen Morgen bis zum späten Abend heißt, tüchtig körper- lich zu arbeiten, zu „hocken“, wie der plattdeutsche Aus- druck heißt, so wird in den allermeisten Fällen ein völliger Mißerfolg zu verzeichnen sein. Nur dann, wenn die Frau vom Lande ist und schon Erfahrungen aus der Jugend mit- bringt, wenn die Kinder stets zur Arbeit im Garten ange- halten sind, wird man auf geringen Erfolg rechnen könn- en. Und bei alledem ist der Betrieb der Landwirtschaft, wenn sie erfolgreich betrieben werden und eine große Pro- duktion das Ergebnis sein soll, eine Wissenschaft, die man nicht von heute auf morgen erlernt. Deshalb können Leute vom Lande, die als Nechte — wir wollen lieber sagen als landwirtschaftliche Geübten — bei einem praktischen, mo- dernen Bauern gewesen sind und zum Umfang über etwas erspartes Vermögen verfügen, auch durchaus so gut auf dem Lande fortfommen. Für die Zukunft ist es nötig, daß gerade solche Leute auch eine theoretische Fortbildung ge- nießen können oder lieber genießen müssen, damit sie für ihren zukünftigen Beruf als selbstständiger freier Landwir- in jeder Beziehung gewappnet sind. Denn gerade die sch- ste Fortbildung wird bei unserer Jugend auf dem Lande arg vernachlässigt. Wir müssen hier mit dänischem und Schweizer Muster arbeiten und die jungen Leute in der arbeitshetigen Zeit und namentlich am Festtagen für das Leben vorbereiten. Dann bekommen sie auch nicht durch die öffentlichen Vergnügungen, wo das faule verdient Geld verjubelt und alles Gute und Schöne erschif wird und dagegen die Vohheiten und Unfluten groß gezogen werden Es gibt Kreise, die gezungen sind, einen neuen Beruf zu ergreifen, weil die Verhältnisse darnach sind. Hier kom- men bisherige aktive Offiziere in Frage. Diese können nur dann aufs Land ziehen und sich dort ein eigenes Heim gründen, wenn sie zuvor in praktischer Arbeit und bei theo- retischem Unterricht in einer Gartenbauanstalt mindestens ein halbes Jahr gewesen sind und sie toll davon befriedigt waren. Dann dürfen aber die Ausgaben für die Wohnung nicht zu groß sein, die Erwerbungslosten für passendes, gut geeignetes Land ebenfalls nicht zu hoch, bei günstiger Lage zum Zwecke des Absatzes der Produkte und Besuch gün- stiger Schulen für die Kinder. Es ist aber auch dringend notwendig, daß alle Schulen, die Gelegenheit dazu haben einen kleinen Versuchsgarten anlegen, worin die Kinder ein- teilweilig beschäftigt werden und Freude am Wachstum und an der Natur haben können. Denn dieses muß schon in der Jugend gepflegt werden. Solcher Unterricht ist dann auch zugleich naturwissenschaftlicher Unterricht, worin Bodenbedingungs- und Wachstumsfragen den Kindern zu Fleisch und Blut werden, während sie bei dem jetzigen Un- terricht so gut wie garnichts davon für das praktische Leber gebrauchen können. Wir müssen die Naturwissenschaftler auf die vollstimmliche Weise ins Volk bringen, dann haben wir eine große Kulturarbeit verrichtet. Wenn schon das Kind so weit in der Schule kommt, daß es in jeder Pflanz- ein Geschöpf Gottes anerkennt und sich am Wachstum der- selben freut, dann haben wir einen guten Kern zum Leber ertweckt, was gute Früchte tragen wird.

Für unsere Heimstättenleute müssen wir noch und noch

Keine Gartenkolonien schaffen, worin namentlich auch die Kleintierzucht zu ihrem Recht kommen muß. Die Leute müssen aber Anleitung haben, und Wasseranlagen u. Wasserbeispiele sind nicht zu entbehren, damit die Leute auch vorwärts kommen können. Aber die große Masse der Leute, die jetzt in der Stadt groß geworden sind, müssen auch in der Stadt weiter leben. Sie würden sich auf dem Lande bei der ungewohnten Arbeit und den geringen Erträgen nur unglücklich fühlen. Daß das deutsche Vaterland die Pflicht hat, unsere tapferen Krieger, die durch den Krieg körperlich Schäden gelitten haben, so zu stellen, daß sie nicht, wie einige Kriegsteilnehmer von 1870/71, als Orghelbrüder und Bettler durch das Land ziehen müssen, daß sie mit der Familie ebenso wie gesund geliebte Kriegsteilnehmer leben können, das betonte bei Kriegsanfang der gelehrte Großerzog dem Schreiber dieses besonders. So dürfen wir den Stadtleuten nicht ohne weiteres zureden, nach dem Lande zu ziehen, damit nicht ein Unwesen daraus entsteht. Einen alten Baum kann man schlecht verpflanzen. Wodurch wird es uns möglich sein, mehr als

bisher zu produzieren?
Zunächst haben wir mehr Arbeits- und Spannkraft als während der Kriegszeit. Aber gegen Friedenszeiten haben wir auch noch mehr Arbeitskräfte, weil alle diejenigen, welche ernstlich arbeiten wollten, in ihren alten Stellungen als Arbeiter und Handwerker wegen Mangel an Rohstoffen nicht überall gleich wieder eingestellt werden können. Die Arbeit am Lande ist aber während der Kriegszeit arg vernachlässigt, und das hat entscheidenden Einfluß auf den Ertrag. Durch Mehrverwendung von Kunstdünger, dessen Menge zunächst auf das Dreifache steigen kann, ist eine Mehrproduktion möglich, namentlich wenn der Stickstoff in viel reichlicherem Maße als vor dem Kriege zur Verfügung steht. Wenn wir erst reine Friedenswirtschaft haben, ist diese reichlichere Anwendung möglich. Damit die Produktionskosten nicht zu sehr steigen, muß der Staat die Preise der Kunstdüngermittel senken, nach Anhörung der beteiligten Kreise. Vor allen Dingen müssen durch weitgehende Befreiungen und Schuldschulden unsere Landwirte, die keine Fachschule besuchten, in die Lage versetzt werden, so zu wirtschaften, daß wesentlich mehr als bis jetzt herauskommt. So können z. B. an Kartoffeln, welche doch als menschliches Nahrungsmittel und als Viehfutter die größte Rolle spielen, leicht die doppelten Mengen auf 1 Hektar erzeugt werden, wenn den Leuten überall durch das Beispiel gezeigt wird, wie dies zu erreichen ist. Die Landwirtschaftskammer ist jetzt auf dem besten Wege, solche Wasserbeispiele im ganzen Lande zu schaffen und so die Produktion zu fördern.

Wenn wir dann noch zu den bisher bekannten Verwendungsmöglichkeiten der Kartoffeln neue bekommen in Form von Sago- und Kartoffelmehlfabriken, wenn die Kleinen und nicht überdüngungsfähigen Kartoffeln auf Trockenanstalten gedörrt werden, wovon in jeder Gegend genügend vorhanden sein müssen, damit jahrelang haltbare Dauerware erzeugt wird; dann haben wir auch das Mehrproduzierte dauernd gesichert. Dies Beispiel kann auch bei allen anderen Kulturpflanzen durchgeführt werden, und so haben wir schon eine Mehrproduktion, ohne die Kulturflächen vermehrt zu haben, auf pflanzlichem Gebiete. In Friedenszeiten flüchten wir, trotz des größten Kartoffelbaues der Welt, doch noch für sechs Millionen Markt an Kartoffeln aus Holland und Rußland ein, weil große Mengen Kartoffeln technisch zu Spiritus usw. verarbeitet wurden und mindestens 10 Prozent der gemieteten Kartoffeln verderben. Das muß für die Zukunft für alle gemieteten Früchte maßgebend sein. Vor allen Dingen müssen in vielen Gegenden Deutschlands ertragreichere Spezialsorten der Kulturpflanzen eingeführt werden durch Versuchsbeispiele, denn es gab vor dem Kriege noch Gegenden genug in Deutschland, wo vom Hektar hingegen noch nicht einmal russische Durchschnittsernten erzielt wurden, weil die Landwirte dort zu rückständig waren. Vor allen Dingen hat die theoretische Belehrung der gesamten Landwirte von Jugend auf, und zwar denselben bedauerlich Geschlechts, in ganz planmäßiger und sachgemäßer Weise einzuführen, und es müssen um jeden Preis hierzu geeignete Kräfte herangebildet werden, da die Ausgaben hierfür sich tausendfach verzinsen. Dann aber haben wir einen Bauernstand in ganz Deutschland, der so viel an Lebens- und Futtermitteln produziert, daß eine Einfuhr von auswärtig so gut wie gänzlich notwendig ist. Aber als Voraussetzung zu diesem Wert muß man stets den Grundtat aufstellen: Ausreichende Preise für alle Produkte, so daß ein bescheidener Gewinn herauskommt, sonst hilft alle Kunst u. Wissenschaft nichts, jeder Fortschritt ist gefährdet und das Geld flüchtet in Ländern dem Auslande zu, und Deutschland muß ohne Gnade verarmen und Menschen statt Waren ausführen wie in den Jahren 1860 bis 1895, weil sie ihr Auskommen nicht finden. Wir wollen als Beispiel den Gemüsebau wählen. Wir sind weit im Gemüsebau zurück und

können, wie der Krieg gezeigt hat, den Bedarf an Gemüse in Deutschland nicht im entferntesten decken. Woher kommt das? Sind wir wirklich so dumm auf diesem Gebiete, daß wir den Anbau der einzelnen Gemüsesorten nicht kennen? Giehet sich Klima und Land nicht zum Gemüsebau in Deutschland? Wir müssen gestehen, daß alles nicht zutrifft, sondern einzig und allein waren die niedrigen Preise vor dem Kriege daran schuld, daß so wenig auf diesem Gebiete produziert wurde. Deutschland konnte billigeres Gemüse wegen günstigerer Arbeiter- und Fruchtverhältnisse aus Holland usw. beziehen. Die Ertragsfähigkeit des deutschen Gemüsebaues war dadurch völlig in Frage gestellt, u. erst während der Kriegszeit, als entsprechend hohe Erzeugerpreise, die aber durch unsere Steigerung von 100 u. mehr Proz. im Handel als ungewöhnlich hoch erschienen, festgesetzt wurden, gewann der Gemüsebau in Deutschland Anhänger und Ausbehnung. Wenn aber infolge hoher Arbeitslöhne jetzt die Erzeugerpreise so hoch werden und in Deutschland niedrige Gemüsepreise festgesetzt werden, wenn ungehindert das ausländische Gemüse zu billigeren Preisen nach Deutschland eingeführt werden kann, dann ist an eine Versorgung der Bevölkerung mit inländ. Gemüse nicht zu denken und alle Hoffnungen unserer Heimatlandbewohner aus Gemüse und Obst eine verhältnismäßig gute Ertragsquelle zu schaffen, sind dann begraben. Nur vom Verdienst kann der Schornstein rauchen! So geht es auf allen landwirtschaftlichen Gebieten. Wenn die Arbeitslöhne hoch und sogar sehr teuer sind, können die Preise für landwirtschaftliche Produkte nicht billig sein, sonst wäre ja nur mit Verlust zu arbeiten, und dann hört die Produktion von selbst auf. Es wird aber wohl wieder so kommen wie nach dem Kriege von 1870/71, daß die Preise der pflanzlichen Produktion gegen den wahren Wert des Geldes ständig fallen, dagegen die Preise für die tierische Produktion steigen, wenn nicht staatlicherseits bestimmte Gesetze dagegen aufgestellt werden. Denn das natürliche Publikum wird wie bisher zunächst, weil es der landwirtschaftlichen Produktion kein volles Verständnis entgegenbringen kann, darauf drängen, daß die Preise heruntergedrückt werden, während man sich in diesen Krisen hohen Preise für Gemüse und Zugmaschinen, auch für alltägliche Bedarfsartikel der Industrie weit eher gefallen läßt und so gut wie gänzlich dagegen Front macht. Der einzige, der immer in der Dienstleistung erhalten muß, ist dann der deutsche Bauer. So kann dann keine Mehrproduktion auf pflanzlichem Gebiete erfolgen. Die tierische Produktion hat bessere Aussichten schon deshalb, weil der Ackerbau mehr Arbeits- und Spannkraft und viel höhere Produktionskosten auf derselben Fläche erfordert. Wir haben auf dem Gebiete des Viehbaues in den letzten 30 Jahren ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Auch die Winterweide ist in unserer Gegend in beschränktem Maße möglich. Vor allen Dingen können aber unsere Hochmoorweiden, die an Ertragsfähigkeit den besten Fettweiden der Marschen nichts nachgeben, noch stark ausgedehnt werden, und hier muß am ehesten eingegriffen werden, landwirtschaftliche Kulturen auszudehnen, während sonst zunächst das bisher kultivierte Land an der Mehrproduktion beteiligt sein muß. Der Krieg hat große Lücken sowohl in den heimischen gesamten Haustierbestand Deutschlands als den der ganzen Welt gerissen, und es ist daher höchst wahrscheinlich, daß alle tierischen Produkte einen hohen Preisstand einnehmen werden. Es ist die Hauptmasse der Mehrproduktion muß doch aus der pflanzlichen Produktion geliefert werden, und diese muß gesichert sein. Denn sonst steht es schlecht um Deutschlands Zukunft. Nur der deutsche Boden, der bei richtiger Bearbeitung jedes Jahr neue Werte produziert, nur die Unternehmung der deutschen Urproduktion hilft unserem Volke aus der großen Verschuldung heraus, und deshalb müssen unsere Abgeordneten, die wir wählen, für diese Sache volles Verständnis zeigen und willig sein, voll und ganz dafür einzutreten, daß die Vorbereitungen für die Möglichkeit der Mehrproduktion aus der deutschen Landwirtschaft voll und ganz zu ihrem Recht kommen können. Eine kommunisierende Bewirtschaftung des Grund und Bodens, wie solche von Nichtkennern der landwirtschaftlichen Produktion immer wieder vorgeschlagen wird, würde Deutschland an den Rand des Verderbens bringen. Mit allgemeinen Lebensarten, wie Aufstellung des Grund und Bodens unter die Gesamtheit usw., kann man jetzt keine Lebensmittel schaffen. Nur Unkundige können glauben, daß zunächst dies Ziel erreicht werden muß, um mehr Lebensmittel in Deutschland zu erzeugen.

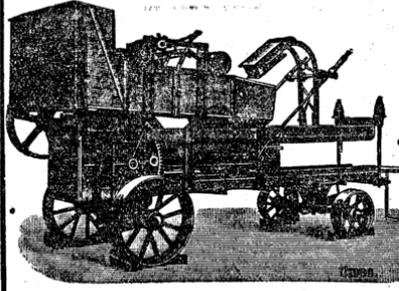
Der Abbau der Zwangswirtschaft muß in ruhiger Weise vor sich gehen. Sie hat hemmend auf die Produktion gewirkt, auch schon deshalb, weil zu viele Personen in den Behörden sitzen, die vor dem Kriege gar nicht direkt an der landwirtschaftlichen Produktion beteiligt waren, also eigentlich auch nicht als wirkliche Organisations- und Sachverständige in Frage kommen können. Je mehr Freiheit dem Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte gelassen wird, desto höher steigt die Produktion. Natürlich müssen die Preise normale und keine Wucherpreise sein. Wenn es auch nur so weit kommt, daß bestimmt wird, daß von Betrieben bestimmter Größe eine mittlere, von Sachverständigen festgesetzte Menge an Produkten abgeliefert werden muß, und dabei vorgeschrieben würde, daß auch entsprechend Deckfrüchte und event. auch Geprätspflanzen

mit abzubauen wären, dasjenige aber, was über die vorgeschriebenen Mengen hinaus produziert würde, zur freien Verfügung des Erzeugers stünde, dann wäre allen Menschen gewissfahnd und es würde mit Lust und Liebe produziert, während jetzt durch die etwigen Strafandrohungen und Revisionen die Landwirte zu sehr verängstigt worden sind. Keinesfalls soll die unübersichtliche Ausbeutung der Verbraucher durch gewisse Leute hier beschönigt werden, denn solche Vorformnisse werden von allen recht denkenden Landwirten scharf beirritet. Wenn die Behörden sich nur Mühe geben, so ist der richtige Weg zur Mehrproduktion in Deutschland zu finden. Es gibt in Deutschland viele geistig hochstehenden Landwirte, die nicht allein ihren Stand und die Hebung desselben, sondern auch das Allgemeinwohl im Auge haben. Und solche Leute sind in dieser Zeit der Not die richtigen Sachverständigen, welche als Berater der Regierung im Interesse des gesamten Volkes kommen. Der Landwirt ist aber von Jugend an an Freiheit gewöhnt, er fühlt sich auf seiner Scholle, die er bewirtschaftet, freier als der freieste Herrscher, auch wenn es ihm schlecht geht. Wer ihm die Freiheit beschneidet, gräbt ihm und der Produktion das Grab.

Alle diese Erörterungen, die hier als Richtlinien für die kommenden Zeiten niedergezeichnet sind, sind Entsprungen aus den Bedürfnissen der Zeit. Wir müssen uns aus den Schulden wieder herausarbeiten, und das kann nur durch Bemehrung der Urproduktion, also der landwirtschaftlichen Produktion, unter vermehrter Arbeit und Intelligenz erfolgen. Der Schreiber dieses kennt die Großstadt und den größten Teil der europäischen Landwirtschaft, und erst jetzt die Landwirtschaft der Heimat von Kindesbeinen an. Viele Hunderte von Landwirten, und namentlich kleine Landwirte, sind von ihm beraten worden in allen Landesteilen und darüber hinaus. Sein Parteinteresse, kein Dogma, sondern die Erfahrung ist maßgebend gewesen für diese Leitfäden, und obenan steht das Wohl unseres armen Vaterlandes. Gebe Gott, daß wir im künftigen Jahre die rechten Männer an der richtigen Stelle haben, und dieser unglückselige Zustand am Jahreswechsel ein baldiges Ende erreicht. Jeder einzelne muß dazu mit beitragen und den festen Willen, auch gegen Andersdenkende verständig zu sein, haben, so daß wir mit Hoffen können:
Wohlauf und gut sein immerdar
Sei unser Wunsch für neuen Jahrl!

Anzeigen:

Ballenpressen
»LANZ«
das Neueste in Pressen
— für Stroh und Heu. —



Mit selbsttätiger Strohzuführen.
Für größte Leistungen.
— Nur für Drahtbindung. —
200 Ztr. Ladegewicht garantiert.
HEINRICH LANZ MANNHEIM.

Wickingwerke,
Verkaufsabteilung für Kaltprodukte, —
Lengerich (Westf.) 2.
Leistungsfähigste Bezugsquelle
für
hochprozentigen Kalkmergel
(Troya-Mergel),
vollständig trocken und mehlfertig gemahlen.
Große Produktion gewährleistet, pünktliche Lieferung
zu jeder Jahreszeit.
Wiking-Grummerort.
Zu verkaufen eine nahe am
Salben stehende Auh.
Joh. Ehrh.
Zu kaufen gesucht gut
gelegene
Landstellen
zur Größe von 2 bis 30
Hektar. Bitte um aus-
führliche Angebote nebst
Preisangaben.
Dieblich Thomßen,
Oldenburg, Dietrich 5.

Keine Wäschungen!
Keine Ergänzungen!
Viehreinigungspulver,
wirkt in geistermittel bei
Flecken, Rindvieh,
Schafen, Schweinen, Zie-
gen, Geflügel usw.
Wird trocken in die
Saut gerieben.
Ungiftig!
Westens empfohlen von land-
w. fachl. angelegenen Land-
wirten. Zu haben in den
Niederlagen.
Wo nicht vertreten, liefere
direkt.
Engros von:
Th. Neuhaus,
Varel i. Oldb.

Wichtig für die Obstzucht!
Winterbekämpfung
der Obstbaumschädlinge
am wirksamsten durch
Avenarius
Baumschutzmittel
aus Holzharz-Cubolinsäure
hochkonzentriert, leicht anzuwenden.
Wiederholungsanwendung erforderlich.
RAVENARIUS & CO.
Wiederholungsanwendung erforderlich.
Baldiger Bezug ratsam.
Kaufe jederzeit
Reise u. Füll
um Schladten,
G. Frankfort
Wohn 4 Nr. 333.
Oldenburg, Th. Spiekermann

Osternburg,
täglich frisches
Roßfleisch
G. Ramion.
Fernspr. 1441.
Zweckmäß. Zu ver-
kaufen ein Bullenkalb,
Gemeindebestands.

Reuenort. Wein. prämi.
Eber
empfehle 3. Buchl. Dedgelb
10 Wt. Diebr. Wollt.
Süchse Nadel- u.
Laubbestände,
event. einschl. Grund und
Boden, auch geschlossene
Laubstelle zu kaufen. Zu
erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes.
Nafese. Zu kaufen ge-
sucht 3 komplette neue od.
gebrauchte Vierbeckschirre
(feine - Kummel- sowie
Zugmaschinen).
Heinr. Eilers.
Nafel. Suche auf so-
fortige Abnahme
100 Ziegen
zu kaufen. 3 a hle per
Hund 2 Wt. Bitte um
Angebote.
von Lindern,
Bahnhofstraße 5.

Zu pachten gesucht mit
Antritt zum 1. Mai 1919
eine
Grünlandstelle
in Größe von ca. 30-50
Hektar, halbtägig Ange-
boten mit Angabe der Lage,
Größe und des Preises
usw. unter G. E. 68
an d. Geschäftsstelle d. Bl.
Nafese. Zu kaufen ge-
sucht 4-5000 Pfund gut
gemommenes Heu, erster
Ernt, sowie 2 gut erhal-
tene starke Ackerwagen u.
Rundholzfabren.
Heinr. Eilers.
Waffelb bei Verne. Zu
verkaufen ein schön. Hund
(Schwarzer Dobermann).
Karl Käden.
Reuenort. Wein. stari-
knochen, mit 6 Stimmen
angeboten

20 Br. ofmappen
mit 100 Briefbogen u. 100
Kuverts N. 5., — mit Ein-
lage N. 3.—
Kartenbriefe - Kurzbriele
100 Stück N. 2.—, mit Ein-
lage N. 3.—
Glückwunschkarten
f. Neni, Geburtst., Namens-
tag, Verlob., Hochz., Taufe,
Konfirmation, Kommuni-
on, Jubiläum oder auch
nur allgemein „Herzlichen
Glückwunsch“, je nach
Wunsch sortiert, mit Gold-
druck, Blumenpress, oder
Chromoprapung 100 Stück
N. 3.—, mit Seidenblumen-
u. Kuvert 100 Stück N. 5.—,
Buchkarten, 100 Stück dop-
pelte Karten N. 4.— portofrei
bei Vorauszahlung,
sonst Nachn. zugl. Porto.
Paul Rapps, Freudensladt 23
Schwarzwald.
Gut erb. S. Anzug und
Paletot zu kaufen gesucht
(Größe 1,78 m). Angebote
unter G. E. 56 an die Ge-
schäftsstelle d. Bl.